Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 47 (1939)

Heft: 22

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten = Nouvelles des sociétés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wülflingen. S.-V. Mittwoch, 7. Juni, 20 Uhr: Uebung im Lokal. Einzug des Jahresbeitrages.

Winterthur-Seen. S.-V. Nächste Uebung: Montag, 5. Juni, im Schulhaus. Bitte vollzählig und pünktlich.

Zollikofen. S.-V. Besuch des Anatomischen Institutes, Bühlstrasse 26 in Bern: Sonntag, 4. Juni, punkt 9.45 Uhr. Sammlung vor dem Institut. Zu spät Ankommende werden vor geschlossenen Türen stehen. Oberzollikofen ab 8.46 Uhr. — Die Teilnehmerinnen des letzten wie auch von früheren Kursen sind zu dieser lehrreichen Besichtigung eingeladen. Für Aktive ist der Besuch selbstverständlich.

Zug. S.-V. Sonntag, 4. eventuell 11. Juni: Besuch der Samariterlandsgemeinde auf Oberalbis. Programm siehe unter Horgen. Sammlung 9.40 beim Bahnhof, wer später kommt, löst das Billett selbst. 9.58 Abfahrt nach Sihlbrugg. Wanderung über Schweikhof—Albishorn nach Oberalbis (zirka drei Stunden), Rucksackverpflegung, jedoch auch überall Verpflegungsmöglichkeit. Bei zweifelhafter Witterung erteilt Tel. 11 Auskunft.

Zürcher Oberland und Umgebung, Hilfslehrerverband. Mitglieder und weitere Samariterfreunde sind freundlich eingeladen zur zahlreichen Teilnahme an unserer nächsten Uebung im Freien: Sonntag, 11., eventuell 18. Juni, in Rüti. Sammlung der Teilnehmer punkt 7.30 Uhr beim «Hirschen» in Rüti. Dort Bekanntgabe der Uebungsanlage, deren Supposition auf militärischer Grundlage aufgebaut ist. Nachher sofortiger Abmarsch auf den Uebungsplatz. Uebungsleiter: Hilfslehrer Hans Frey, Rapperswil. Nach Abbruch der Uebung Mittagsverpflegung im Freien und Kritik durch die Vertretungen des Roten Kreuzes und Samariterbundes. Nachmittags: Spaziergang nach Hiltisberg und gemütliche Vereinigung. Pünktlich erscheinen! Nachzügler würden das weit entfernte, schwierige Uebungsgelände ohne Führung kaum finden. Gutes Schuhwerk ist unerlässlich. Zweckmässige Taschenmesser und Schnüre nicht zu Hause lassen. Die in Fischenthal erhaltene Exkursionskarte bitte mitnehmen. Falls Witterung zweifelhaft, dann am Vorabend, nicht vor 8.30 Uhr, Telephon Rüti Nr. 420 anfragen. Wenn wegen ungünstiger Witterung Verschiebung auf 18. Juni, findet die Uebung am letzteren Tag in jedem Fall statt, eventuell mit veränderter Uebungsannahme, wenn auch an diesem Tag die Witterung die Durchführung im vorgesehenen Rahmen ausschliessen würde.

Wir liefern für

Kurse und Unfälle:

Uebungsbinden festkantig, roh, mit roten Rändern

Gazebinden hydrophil

Dreieck- und Viereckt ücher

Kopfschleudern

„Nova"-Idealbinden festkantig

Verbandklammern elastisch

Hydr. Gazekompressen steril

„Combustol"-Wismut-Brandbinden

Taschen-Verbandzeuge „Flawa", „Sport"

Samaritertaschen mit komplettem Kursmaterial

Mit bemusterter Offerte stehen wir Ihnen jederzeit zu Diensten

VERBANDSTOFF FLAWA PANSEMENT

„FLAWA", Schweizer Verbandstoff-Fabrik AG., Flawil

Totentafel

Töss. S.-V. Am 21. Mai wurde die Bevölkerung der Stadt Winterthur in Trauer versetzt, denn sie hat in den Morgenstunden dieses trüben Maisonntags ihren hochgeachteten und sehr beliebten Stadtpräsidenten,

Herrn Dr. med. Hans Widmer,
Nationalrat,

für immer verloren. In würdiger Trauerfeier und unter herzlicher Anteilnahme aller Bevölkerungsschichten nahm die Stadt Winterthur Abschied von ihrem treubesorgten Oberhaupt.

Auch für den Samariterverein Töss bedeutet der Hinschied von Herrn Stadtpräsident Dr. Widmer einen schmerzlichen Verlust, Im Jahre 1918 übernahm der liebe Verstorbene nicht nur die ärztliche Praxis seines Vaters, er nahm auch den jungen Samariterverein Töss in treue Obhut. Bis zu seiner 1930 erfolgten Wahl zum Stadtpräsidenten war Herr Dr. Widmer dem Samariterverein ein äusserst anregender Kursleiter und allzeit freundlicher Berater. Seither hatten wir noch oft das Vergnügen, unser Ehrenmitglied, Herrn Dr. Widmer, als lebhaften, gern gesehenen Experten unter uns zu haben. Noch am Wiegenfest unseres Vereins, dem er krankheitshalber leider fernbleiben musste, gedachte er vom Krankenbette aus in humorvollen Zeilen jener Zeit, da er noch fast jedes von uns «auf Herz und Nieren» kannte. Nun ist er von uns gegangen, der treue Hüter seiner Schutzbefohlenen, der geschätzte, mit arm und reich gleich freundliche Mann, der umsichtige Magistrat und treffliche Leiter seiner Vaterstadt. Uns allen wird er in ehrendem Andenken bleiben.

Vereinsnachrichten · Nouvelles des sociétés

Kantonalverband aargauischer Samaritervereine. Delegiertenversammlung. Zu der Sonntag, 14. Mai, in der Turnhalle Seengen abgehaltenen Samaritertagung hatten sich 112 Delegierte aus 57 Sektionen und 12 Gäste eingefunden. Die Versammlung wurde mit zwei Liedern des Männerchors Seengen eröffnet. Präsident O. Kuhn, Wohlen, leitete die zweistündigen Verhandlungen. Der Jahresbericht zeugt von der rührigen Tätigkeit des Vorstandes. Dem Kantonalverband sind gegenwärtig 73 Sektionen mit 2310 Aktivmitgliedern angeschlossen. Der Vorstand strebte mit Erfolg eine Arbeitsgemeinschaft mit den aargauischen Zweigvereinen vom Roten Kreuz an und wirkte mit bei der Gründung einer aargauischen Rotkreuzkolonne. Viel Arbeit gab die Erhebung im Kanton betr. die Zuteilung der Sektionen und ihrer Mitglieder in den zivilen Sanitätsdienst. An verschiedenen Orten sind neue Sektionen entstanden. Zu bedauern ist der Austritt der Sektionen Vordemwald und Strengelbach. Pro 1938 hat der Kanton dem Verband erstmals eine Subvention von 500 Fr. gewährt. Als ärztlicher Berater des Kantonalvorstandes stellte sich Dr. med. Meyer in Lenzburg in verdankenswerter Weise zur Verfügung. Durch den Tod von Kantonsarzt Dr. Karl Stiner und von Dr. J. Bürli in Oberentfelden verloren die Samariter zwei tätige Mitarbeiter. An Stelle von Frau Huber-Morf, Baden, wurde Herr Keller, Leuggern, in den Kantonalvorstand gewählt. Der Jahresbeitrag an den Kantonalverband wurde von 40 auf 30 Rp. reduziert. Am 18. Juni wird in Aarau eine Hilfslehrertagung durchgeführt. Die Delegiertenversammlung von 1940 soll in Laufenburg, die des Jahres 1941 in Kulm stattfinden. Zum anschliessenden Mittagessen im «Bären» konzertierte die Musikgesellschaft Seengen. Dr. R. Bosch bot einen knappen Ueberblick über die Geschichte von Seengen und übernahm darauf die Führung durch die historische Sammlung und das Schloss Hallwil. So nahm die Tagung trotz des Regenwetters einen schönen und allgemein befriedigenden Verlauf.

Die Nachrichten von Frauenkappelen, Fribourg, Sennwald-Salez-Haag, Wesen und vom Kantonalverband bernischer Samaritervereine erscheinen in der nächsten Nummer.

Schwesternheim des Schweiz. Krankenpflegebundes **Davos-Platz**

Sonnige, freie Lage am Waldesrand von Davos-Platz. Südzimmer mit gedeckten Balkons. Einfache, gut bürgerliche Küche. Pensionspreis (inkl. 4 Mahlzeiten) für Mitglieder des Krankenpflegebundes Fr. 5.50 bis Fr. 8.—. Nichtmitglieder Fr. 6.50 bis Fr. 9.—. Privatpensionäre Fr. 7.50 bis Fr. 10.—, je nach Zimmer.

La convention du 12 juillet 1927 est entrée en vigueur le 27 décembre 1932. — Le premier Conseil général se réunit à Genève en juillet 1933. Il adopte un règlement intérieur en vingt-huit articles, qui fixe la procédure des assemblées générales de l'Union. Il prend acte, en outre, d'une déclaration des organisations internationales de la Croix-Rouge acceptant, conformément à l'article 14 des statuts, d'assurer «à leurs frais et dans la limite qu'elles estimeront compatible avec leurs ressources, le service central et permanent de l'Union internationale de secours». Sur la base de cette déclaration, un accord est conclu, le 14 juillet 1933, entre le président du Comité exécutif de l'Union et les représentants des organisations internationales de la Croix-Rouge (Comité international de la Croix-Rouge et Ligue des sociétés de la Croix-Rouge), accord selon lequel le service central et permanent est assumé, à la fois, par le Comité de la Croix-Rouge à Genève et par la Ligue à Paris. Il est prévu toutefois que le Comité exécutif devra se servir de ses propres ressources administratives pour compléter ce service lorsque cela sera nécessaire, soit temporairement dans les moments d'urgence, soit lorsque le cadre permanent souhaité par le Comité exécutif dépassera les possibilités financières des organisations internationales de la Croix-Rouge.

*

L'Union internationale de secours ne tarda pas à passer aux actes, c'est-à-dire à se pencher sur de nombreuses détresses: le tremblement de terre de Bibar et d'Orisa (Indes, janvier 1934), secousses sismiques du Beloutchistan avec 50'000 victimes (juin 1935). L'Union offre son concours aux Etats-Unis lors des désastres de la vallée du Mississippi et de l'Ohio (1937), mais les secours américains sont tels qu'une assistance extérieure devenait vaine.

L'Union a son périodique, créé par un de ses collaborateurs suisses, M. Raoul Montandon. Ce dernier, avec le concours de la Société de géographie de Genève, dont il était le président, lança, en effet, la revue intitulée *Matériaux pour l'étude des calamités*, qui parut plusieurs années et fut reprise tout dernièrement par l'Union internationale de secours sous le nom de *Revue pour l'étude des calamités*. Par la diffusion que, grâce à son périodique, il a assurée à des études techniques d'indiscutable valeur, par l'intérêt qu'il a suscité autour de ces mémoires d'une allure et d'un genre si nouveaux, M. Montandon a rendu d'inappréciables services à la cause qu'avec d'autres armes et sur un autre terrain, le sénateur Ciraolo défendait pied à pied.

Un des premiers soucis des bâtisseurs de l'Union de secours avait été d'entreprendre et de pousser à fond l'étude de la géographie des cataclysmes naturels. Partant de l'idée que ceux-ci ont tendance à se reproduire plus ou moins périodiquement dans les mêmes régions, ils n'avaient pas mis longtemps à se persuader de l'intérêt qu'il y aurait à établir une carte mondiale de la distribution géographique des calamités. C'est de quoi se préoccupa une conférence réunie à Paris en 1937.

Dès les premières ébauches de son projet, le sénateur Ciraolo, qui avait fait mentalement l'inventaire de toutes les ressources techniques sur quoi édifier son œuvre, s'était demandé s'il ne serait pas possible de faire jouer, et de faire jouer internationalement, les principes de l'assurance contre les risques relatifs aux dommages causés par les grandes calamités. L'idé était nouvelle par son ampleur même. Mais, encore une fois, ce qui a été réalisé dans le cadre national — courantes sont, en Suisse par exemple, les assurances contre les éléments naturels — pourquoi le tiendrait-on *a priori* pour chimérique dès que l'application déborderait les frontières?

Le problème est actuellement à l'étude. Ce n'est là qu'une des tâches que doivent mener à bien les membres de l'Exécutif qui sont assurés de la collaboration de trente pays.

L'Union internationale de secours peut accomplir de grandes choses. Elle a, d'ailleurs, de nobles projets. Il n'est que de la soutenir.

FORMA-Idealbinde

feinste, baumwollene Binde von besterreichbarer Dehnbarkeit, besonders leicht, beigefarbig und mit festen Kanten, Bindenlänge ca. 5 m.

Erhältlich in Cellux-Packung, und zwar in Breiten von 6, 8 und 10 cm.

Zürich

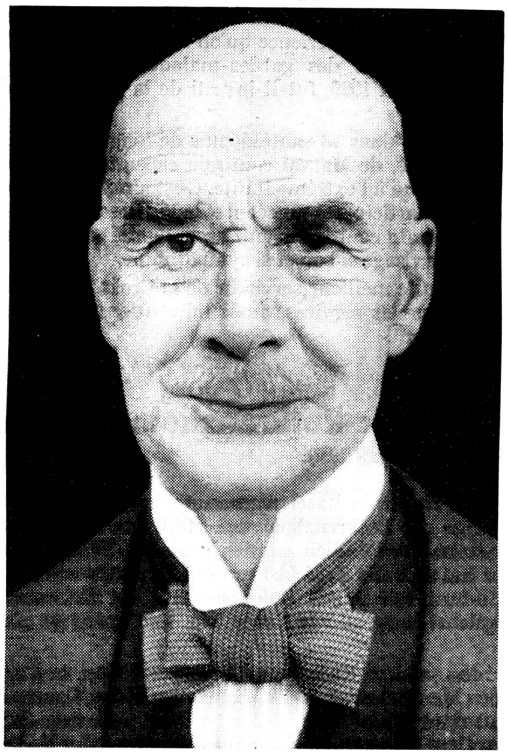
Bemusterte Offerten an die Samariter-Vereine durch

VERBANDSTOFF-FABRIK ZÜRICH A.-G., ZÜRICH 8

Le Dr Carle de Marval (1872—1939)

La mort aussi subite qu'imprévue du Dr de Marval, survenue le 3 mai dernier, a été vivement ressentie par tous ceux qui, à un titre ou à un autre, l'avaient approché. On aimait en lui sa cordialité, sa simplicité, ses propos savoureux, son esprit caustique parfois, mais jamais méchant, son entrain et surtout cette constante bonne humeur qui, disait-il lui-même, était le plus beau cadeau que sa mère lui eût fait.

Après avoir terminé ses études à Bâle et à Berne, de Marval se fixa à Neuchâtel, sa ville natale, en 1897. Se sentant somme toute peu attiré par la pratique médicale, il se tourna d'emblée vers la médecine sociale qui, à l'époque, en était à ses débuts. C'est ainsi qu'il créa en 1903 le Dispensaire antituberculeux de Neuchâtel, le premier qui vît le jour en Suisse. Parfait organisateur, de Marval sut l'établir sur des bases



Dr Carle de Marval †

solides et en fut l'administrateur jusque tout dernièrement. Dans le même ordre d'idées, il assura jusqu'à sa mort la présidence de la Fondation *Pro senectute* et celle de l'Oeuvre de la Pouponnière des Brenets. Comme membre du Comité de la Fête du 1er août, il a contribué aux succès de cette collecte annuelle.

Mais il est un autre domaine, où nul autre plus que de Marval n'a développé une activité aussi féconde et aussi continue, puisqu'elle s'étend de 1900 à sa mort: c'est celui de la Croix-Rouge. Depuis longtemps déjà, de Marval avait montré l'intérêt que, dans son canton, il portait à la plus belle de nos sociétés nationales, lorsqu'en 1908, il fut appelé à faire partie de la Direction centrale de la Croix-Rouge suisse qui, l'an d'après, soit le 4 janvier 1909, ayant décidé la création d'un sous-secrétariat romand, lui confia ce poste important. Ce qui avait dicté ce choix, c'est l'activité que de Marval avait développée dès 1905 comme rédacteur de la partie française du journal *La Croix-Rouge* et, depuis 1908, comme membre de la Commission administrative de l'Ecole d'infirmières *Lindenhof*.

Au sein de la Direction de la Croix-Rouge et du Comité central dont il faisait aussi partie, de Marval exerça d'emblée un grand ascendant sur ses collègues. On aimait sa bonhomie, le ton enjoué de ses interventions, où volontiers il passait du français à l'allemand, ses idées claires et les solutions pratiques qu'il suggérait.

Bon orateur, polyglotte, dévoué à l'extrême, ne craignant pas les responsabilités, ayant de l'entregent, de Marval avait toutes les qualités d'un mandataire, aussi en 1909 déjà, est-ce sans hésitation que la Direction de la Croix-Rouge fait choix du Dr de Marval pour assurer la distribution des dons et du matériel recueilli en Suisse pour les victimes du tremblement de terre de Messine.

En 1912, lorsqu'il s'agit d'envoyer un délégué à la Conférence internationale de la Croix-Rouge à Washington, la Direction désigne de Marval comme étant le plus qualifié pour remplir cette importante mission. Il en fut de même en 1928 pour la Conférence de La Haye.